

Protokoll Nr. 11 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 26.05.2016 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 22:05 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|---|
| a) vom Beirat | Frau Baasen
Herr von Cossel
Frau Eickelberg
Herr Golinski
Herr Heck
Herr Pastoor
Frau Schneider
Herr Thieme | Frau Chaudhuri
Frau Dumas
Herr Fischer
Herr Hasselmann
Herr Matuschak
Frau Schmidt
Herr Dr. Schober |
| b) vom Ortsamt | Frau Dr. Mathes
Herr Berger | |
| c) Gäste | Frau Albers, Herr Wienholt (Senatorin für Kinder und Bildung)
Frau Weiskopf, Herr Dierks (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr) | |

Die vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll der Sitzung Nr. 10 am 28.04.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Schneider teilt folgende Termine mit:

- Tag der offenen Tür im Übergangwohnheim Gabriel-Seidl-Straße 10 am 03.06.2016 in der Zeit von 11 bis 17.30 Uhr;
- Sommerholzwerkstatt vom 11.07. bis 03.08.2016, montags bis freitags, von 15 bis 18 Uhr.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Hasselmann berichtet, dass er mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei Kontakt aufgenommen habe, ob nicht in den von Autoaufbrüchen betroffenen Straßenzügen, in denen Auswärtige häufig ihre Pkws abstellten, Hinweisschilder aufgestellt werden könnten. Er habe die Zusage erhalten, dass dies geprüft werde.

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Eine Anwohnerin des Spielplatzes Schenkendorfswiese thematisiert einen kürzlich erschienenen Zeitungsbericht, in dem erneut von einer Bebauung des Spielplatzes berichtet worden sei.

Frau Dr. Mathes erwidert, dass der Beirat ein derartiges Vorhaben sowohl für die Spielfläche Schenkendorfstraße als auch Kirchbachstraße/ Arensburgstraße abgelehnt habe. Er habe dafür vier alternative Standorte zur Prüfung vorgeschlagen. Diese Prüfung dauere noch an. Es sei damit zu rechnen, dass in der kommenden Beiratssitzung am 23.06.2016 Ergebnisse vorgestellt würden. Sie verdeutlicht, dass die senatorische Behörde für ein derartiges Vorhaben Einvernehmen mit dem Beirat erzielen müsste.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes erinnert daran, dass der Beirat in seiner Sitzung am 17.03.2016 Globalmittel für die Pflege und teilweise Neubepflanzung der Blumenkübel in der Straße An der Gete bereit-

gestellt habe.¹ Diese Maßnahmen seien inzwischen durchgeführt worden und die Anwohner/innen bedankten sich beim Beirat.

Weiterhin weist Frau Dr. Mathes auf einen Bericht zum Förderzentrum Fritz-Gansberg-Straße hin, der in der Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 18.05.2016 abgegeben worden sei.² Anders als der Beirat gefordert habe, werde erst die Evaluation des Bremer Schulkonsenses abgewartet, bevor über den Fortbestand des Förderzentrums für den Bereich sozial-emotionale Entwicklung und getrennt hiervon über den Standort entschieden werde.³ Demnach werde es zunächst keine großen Sanierungsmaßnahmen geben, sondern lediglich Maßnahmen zur Bauunterhaltung.

TOP 2: Globalmittelvergabe

Eingangs weist Frau Dr. Mathes darauf hin, dass heute vier Globalmittelanträge zur Entscheidung vorliegen. Der Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ habe am 11.05.2016 die Annahme von drei Anträgen (Elternverein „Kleine Trolle“, AWO für das Übergangwohnheim Gabriel-Seidl-Straße und Fockes Fest) befürwortet und beim zum damaligen Zeitpunkt noch nicht vorliegenden vierten Antrag (Fablab Bremen e.V./ Sportgarten e.V.) Zustimmung signalisiert. Frau Dr. Mathes legt zur Übersicht eine Liste aller zwischenzeitlich beratenen Globalmittelanträge vor.⁴

Herr Dr. Schober hat den Eindruck, dass von der Übereinkunft, dass die Globalmittelanträge jedes Jahr in zwei Runden entschieden würden, zunehmend abgewichen werde. Er verstehe deshalb die Entscheidung des Fachausschusses nicht und befürworte außer beim Globalmittelantrag für Fockes Fest eine Verschiebung der Entscheidung. Er betont, dass alle Antragsteller/innen gleiche Bedingungen haben sollten.

Frau Schneider zeigt Verständnis für die Einwände von Herrn Dr. Schober, weist allerdings darauf hin, dass einerseits noch sehr viele Globalmittel vorhanden seien und andererseits zum Zeitpunkt, als über die Globalmittel der ersten Runde entschieden worden sei, das Übergangwohnheim in der Gabriel-Seidl-Straße noch gar nicht bezogen gewesen sei.

Frau Schmidt zeigt sich skeptisch gegenüber dem Globalmittelantrag für das Übergangwohnheim Gabriel-Seidl-Straße, da die AWO als Trägerin eigentlich einen eigenen Etat habe und die Schwachhauser Beiratsmittel auch nicht den Etat des Sozialressorts entlasten müssten. Frau Baasen betont, dass dieser Globalmittelantrag als positives Zeichen für das Übergangwohnheim unterstützt werden sollte.

Frau Dr. Mathes unterstreicht, dass die AWO keinen Etat für die Anschaffung einer Bank-Tisch-Kombination habe und diese Anschaffung für das Außengelände auch dringlich sei.

Frau Dr. Mathes lässt zunächst die vom Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ befürworteten Anträge einzeln abstimmen:

- Der Antrag des Elternvereins „Kleine Trolle“ wird bei einer Gegenstimme befürwortet;
- der Antrag der AWO für das Übergangwohnheim Gabriel-Seidl-Straße wird bei zwei Gegenstimmen befürwortet und
- der Antrag für Fockes Fest wird einstimmig gebilligt.

Auf Nachfragen stellt Frau Möbus Fablab Bremen e.V. sowie dessen Projekte vor.⁵ Sie weist darauf hin, dass der Kooperationspartner Sportgarten e.V. Globalmittel beim Beirat Mitte beantragt habe. Fablab selbst habe Mittel bei der Wirtschaftsförderung Bremen beantragt und sei sowohl mit der Senatorin für Kinder und Bildung als auch mit der Senatorin für Soziales für weitere finanzielle Unterstützung im Gespräch. Mittel erhalte Fablab auch von der swb-Bildungsinitiative sowie von privaten Kooperationspartner/innen. Fablab biete sowohl kostenfreie Workshops für Schulen als auch kostenpflichtige Kurse an, es gebe geschlossene als auch offene Angebote.

¹ Siehe hierzu [Protokoll Nr. 9 \(pdf, 60.2 KB\)](#) unter TOP 6.

² Näheres siehe unter [G 542/19 Perspektiven der Schule an der Fritz-Gansberg-Straße \(pdf, 26.6 KB\)](#).

³ Zum Beschluss des Beirats am 28.04.2016 siehe unter

<http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.14341.de>.

⁴ Die vom Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ bereits behandelten Globalmittelanträge sind als Anlage **1a** diesem Protokoll angefügt, der Globalmittelantrag von Fablab Bremen e.V. als **Anlage 1b** und die Übersicht aller Globalmittelanträge als **Anlage 1c**.

⁵ Näheres auch unter <http://www.fablab-bremen.org/>.

Aus dem Beirat wird der Vorschlag unterbreitet, die Hälfte der beantragten Summe (= € 1.750) zu genehmigen, verbunden mit der Bitte, auch einen Globalmittelantrag beim Beirat Findorff und ggf. weiteren Beiräten zu stellen.

Frau Dr. Mathes lässt über diesen Vorschlag abstimmen: Er wird mit 10 Ja- und vier Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung angenommen.

TOP 3: Vorstellung des aktualisierten Stadtteilberichts und Ableitung von Themen

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass das Ortsamt mit viel Aufwand den Stadtteilbericht aktualisiert habe.⁶ Eigentlich sehe das Beirätegesetz vor, dass der Stadtteilbericht in der Zusammenarbeit aller Ressorts erstellt werde, um gegenüber den Beiräten die aktuelle Situation und die Vorhaben der Ressorts in den Stadtteilen transparent zu machen. Diese Vorgehensweise habe sich aber nicht bewährt, so dass das Ortsamt den Bericht selbst aktualisiere und den Ressorts zur Überprüfung zuleite. Der Stadtteilbericht diene dem Beirat als Arbeitsgrundlage, formuliere Handlungsbedarfe in Bereichen, in denen der Beirat auch unmittelbar Einfluss nehmen könne, und bereite die Planungskonferenzen des Beirats vor. Anschließend stellt Frau Dr. Mathes an Hand einer Präsentation in Auszügen den Stadtteilbericht sowie aktuelle Handlungsbedarfe vor.⁷

Herr Matuschak berichtet, dass der Controlling-Ausschuss zur Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel bislang erfolglos versucht habe, im Stadtteil mehr Jugendbeteiligung in die Wege zu leiten. Ein erster Versuch, alle Einrichtungen im Stadtteil, die mit Jugendlichen zu tun haben, an einen Tisch zu bekommen, um ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen, sei nicht erfolgreich gewesen.

Die Nennung des Schwachhauser Rings im Handlungsfeld Verkehr des Stadtteilberichts halte er für unglücklich, nachdem der Beirat die dortige Situation mehrfach kontrovers diskutiert habe und aktuell der Antrag der FDP-Fraktion, die Grünfläche von Straßenbegleitgrün in öffentliches Grün umzuwidmen, vom Umwelt-Senator abgelehnt worden sei.⁸ Nach wie vor begrüße er es, dass die Anwohner/innen des Schwachhauser Rings sich in eigener Initiative um die Grünpflege kümmern.

Herr Dr. Schober sieht einen Widerspruch darin, dass im Stadtteilbericht die Verkehrssituation problematisiert werde, insbesondere auch der Durchgangsverkehr, gleichzeitig aber der Ausbau des St. Josef-Stifts, der zusätzliche Verkehre anziehe, begrüßt werde.

Herr von Cossel vermisst in den vorgestellten Handlungsfeldern das Thema Sicherheit.

Herr Heck problematisiert, dass die Ressorts nicht im vorgesehenen Umfang dem Stadtteilbericht zuarbeiteten. Er sehe dies als Unverschämtheit an. Deshalb rege er an, dass der Stadtteilbericht auch die mangelhafte Zusammenarbeit mit den Ressorts benenne.

Frau Dr. Mathes entgegnet, dass dies im Kapitel „Anlass und Ziel“ bereits geschehen sei.

Herr Matuschak betont, dass es auch sinnvoll sei, kritische Sachverhalte aufzuführen, auf die der Beirat keinen unmittelbaren Einfluss habe. Als Beispiel benennt er, dass frei werdende Stellen von Kontaktpolizisten nicht nachbesetzt würden.

Frau Schmidt stellt fest, dass der Stadtteilbericht „zu positiv“ formuliert sei.

Frau Dr. Mathes hält abschließend fest, dass die Aktualisierung derjenigen Kapitel des Stadtteilberichts abgeschlossen sei, die in der Verantwortung des Ortsamtes und der Ressorts liegt. In der Planungskonferenz könne der Beirat eigene Ziele formulieren. Die Ergebnisse der Planungskonferenzen bilden das letzte Kapitel des Stadtteilberichts.

TOP 4: Stellungnahme zur Schulstandortplanung 2016-2025

Herr Wienholt stellt mit einer Präsentation den Entwurf zur Schulstandortplanung 2016-2025 vor und weist darauf hin, dass die Senatorin für Kinder und Bildung bewusst einen längeren Planungshorizont als mit dem ausgelaufenen Schulstandortkonzept 2009-2015 gewählt habe,

⁶ Der aktuelle Stadtteilbericht lag den Beiratsmitgliedern als Tischvorlage vor und ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁷ Die Präsentation ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

⁸ Zum Antrag der FDP-Fraktion siehe unter [Antrag FDP Schwachhauser Ring \(pdf, 308.4 KB\)](#). Der Antrag wurde im Fachausschuss „Verkehr“ am 11.01.2016 behandelt und befürwortet und zwischenzeitlich aber vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr abgelehnt.

um frühzeitig auf Bedarfe reagieren zu können.⁹

Herr Matuschak kritisiert den 2008 gefassten Schulkompromiss. Damit sei die Situation der Gymnasien ausgeblendet worden, dies spiegele sich auch im Entwurf des Schulstandortplans. Sowohl das Kippenberg- als auch das Hermann-Böse-Gymnasium seien überangewählt, der damit zum Ausdruck kommende Elternwunsch werde aber übergangen. Weder gebe es eine Lösung für das Raum-Problem am Hermann-Böse-Gymnasium noch werde grundsätzlich darüber nachgedacht, Gymnasien auszubauen.

Frau Albers stellt fest, dass der Behörde durchaus die Brisanz der Raumproblematik am Hermann-Böse-Gymnasium bewusst sei. Seit vier Jahren werde an einer Lösung gearbeitet, bisher habe sich aber keine ergeben, die auch die Zustimmung der Landesdenkmalpflege gefunden habe.

Frau Müller (Schulleiterin am Hermann-Böse-Gymnasium) beklagt, dass es seit langem bekannt gewesen sei, dass mit dem Aufwachsen der Oberschule Am Barkhof das Hermann-Böse-Gymnasium in Raumnot geraten werde, weil sie die Räume am Oberschul-Standort nicht mehr nutzen könne. Bisher gebe es nur eine nicht zufriedenstellende Notlösung im Alten Postamt an der Weide.

Frau Schneider richtet das Augenmerk auf die Grundschule an der Carl-Schurz-Straße, deren Ausbau im Oktober 2010 erstmals im Beirat vorgestellt worden sei. Es könne aber nicht sein, dass bislang immer noch nichts fertiggestellt sei. Zwischenzeitlich seien alle Schwachhauser Grundschulen an ihre Leistungsgrenzen gelangt. Deshalb sei es notwendig, die Grundschulen verstärkt und rechtzeitig in den Blick zu nehmen und für eine bessere Verzahnung von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu sorgen.

Frau Eickelberg hält es nicht für notwendig, eine Glaskugel zu bemühen, um festzustellen, dass es in Schwachhausen eine steigende Anzahl von Kindern gebe. In Schwachhausen fehlten Hort- bzw. weitere Ganztagschulplätze.

Frau Albers berichtet, dass für den auslaufenden Hort der Ev. St. Ansgarii-Gemeinde eine Lösung an der Grundschule an der Carl-Schurz-Straße gefunden sei. Es werde zwar nicht wie ursprünglich geplant die ehemalige Hausmeisterwohnung als Hort zur Verfügung stehen, aber diese Wohnung könne für Lehrerarbeitsplätze genutzt werden und die Schule könne dafür einen Fachraum zeitweise für eine Hortnutzung zur Verfügung stellen. Die Planungen hierfür liefen im Augenblick. Ebenso für die Essensversorgung, diese werde über die Mensa des benachbarten Kippenberg-Gymnasiums angestrebt. Sie hoffe, dass es klappe, bis zum Schuljahresbeginn eine Hortversorgung für bis zu 20 Kinder sicherstellen zu können.

Am 23.06 werde mit den nötigen Abbrucharbeiten an der Turnhalle begonnen und bis Frühjahr 2017 solle der Anbau fertiggestellt sein. Die Grundschule Carl-Schurz-Straße werde außerdem in einen intensiven Beratungsprozess eintreten, um sich zur offenen Ganztagschule zu entwickeln.

Frau Baasen sieht für die wachsenden Schülerzahlen an den Grundschulen keine ausreichenden Kapazitäten. Deshalb sehe sie die Gefahr, dass die Klassenfrequenzen erhöht werden müssten. Die frühkindliche Bildung müsse insgesamt gestärkt und die hierfür nötigen Bedarfe frühzeitig aufgegriffen werden. Für die Grundschule Carl-Schurz-Straße sei eine breite Unterstützung nötig, weil sie kurzfristig mehrere schwierige Entwicklungsprozesse (Ganztag, W+E-Kinder und Hort) bewältigen müsse.

Herr Dr. Schober fordert, dass sich die Planungshorizonte verkürzen müssten, um jeweils neue Bedarfe frühzeitig aufgreifen zu können.

Herrn von Cossel fehlen die privaten Schulen, sie sollten zumindest in der Planung vorkommen. Herr Heck erinnert daran, dass es im Februar eine Zahl von 63 Kindern gegeben habe, die einen Hortplatz suchten. Dass nun 20 Kinder versorgt werden sollen, sei toll, aber auch für die restlichen 43 Kinder müsse sich ein Platz finden lassen. Er bitte darum, auch dies zu klären.

Eine Vertreterin aus dem Elternbeirat der Oberschule Am Barkhof thematisiert, dass sich im vergangenen Jahr die Schulkonferenz einstimmig für eine Zuordnung der Oberschule zu zwei gymnasialen Oberstufen (Oberschulen Findorff und Kurt-Schumacher-Allee) ausgesprochen habe. Damals habe die Behörde Zustimmung signalisiert, inzwischen erhalte die Schule wieder gegenteilige Signale.

⁹ Die Präsentation ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt. Für den Entwurf der Schulstandortplanung 2015 bis 2015 sei verwiesen auf [G26/19 Schulstandortplanung 2016 bis 2025 \(pdf, 5.7 MB\)](#)

Frau Albers weist darauf hin, dass in der Regel jeder Oberschule eine gymnasiale Oberstufe zugeordnet sei. Aber die Behörde stehe dem Wunsch der Oberschule Am Barkhof positiv gegenüber und sei bereit, das bisherige Prinzip aufzuweichen.

Abschließend weist Frau Albers darauf hin, dass

- noch nie so intensiv über die Schulstandorte diskutiert worden sei wie augenblicklich im Rahmen des Schulstandortkonzepts;
- die Zusammenarbeit in der Behörde, v.a. zwischen den Bereichen Bildung und Tagesbetreuung, sich bereits verbessert habe, aber trotzdem noch weiter ausgebaut werde;
- die privaten Schulen indirekt in der Planung erfasst seien, indem ihre Platzkapazitäten berücksichtigt seien;
- die Planungen für das neue Hulsberg-Viertel noch nicht abgeschlossen seien und deshalb noch nicht feststehe, ob eine neue Grundschule entstehen oder eine bereits vorhandene ausgebaut werde;
- sie sowohl die Anregungen zu den Gymnasien als auch zur Hortbetreuung mitnehmen werde.

Frau Dr. Mathes schlägt dem Gremium vor, die vorgestellte Planung zur Kenntnis zu nehmen und an das Bildungsressort die Bitte zu richten, die heute vorgetragenen Hinweise und Mängel zu berücksichtigen: Der Beirat schließt sich diesem Vorschlag einstimmig an.

TOP 5: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin

Vorsitzende

Protokoll

Schneider

Dr. Mathes

Berger